

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 129.

Donnerstag, den 2. November 1911.

77. Jahrgang.

Berordnung an sämtliche Amtshauptmannschaften, Stadträte, Bürgermeister und Gemeindevorstände, die Wahlen zum Reichstag betr.

Die **Neuwahlen** für den Reichstag werden in der ersten Hälfte des Monats Januar 1912, voraussichtlich am 12. Januar, vorzunehmen sein. Der Wahltag und der Tag der Auslegung der Wählerlisten werden noch besonders bekanntgegeben werden. Die Gemeindevorstände, und zwar für die Städte mit der Revidierten Städteordnung die Stadträte, für die übrigen Städte die Bürgermeister und für das platteland die Amtshauptmannschaften, werden deshalb angewiesen, unter Beobachtung der Bestimmungen des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 31. Mai 1869 (Bundesgesetzbl. vom Jahre 1869, S. 145 fg.) und des zur Ausführung dieses Gesetzes erlassenen Reglements vom 28. Mai 1870 (Bundesgesetzbl. vom Jahre 1870, S. 275 fg. und Reichsgesetzbl. vom Jahre 1903, S. 202 fg.), zugleich für die in ihren Bezirken gelegenen exemten Grundstücke, die in den §§ 6 und 7 des angezogenen Reglements vorgeschriebene **Abgrenzung der Wahlbezirke** vorzunehmen. Hiernächst haben die Stadträte, Bürgermeister und Gemeindevorstände gemäß § 8 des Wahlgesetzes und § 1 des Reglements, sowie weiter unter Berücksichtigung des

Reichsgesetzes, betr. die Einwirkung von Armenunterstützung auf öffentliche Rechte vom 15. März 1909 (Reichsgesetzbl. S. 319) die **Wählerlisten aufzustellen**. In Gemeinden, die in mehrere Wahlbezirke einzuteilen sind — § 7, Abs. 3 des Reglements —, sind die Wählerlisten für jeden Wahlbezirk gesondert aufzustellen.

Die Amtshauptmannschaften haben zu diesem Zwecke den Gemeindevorständen möglichst bald zu eröffnen, in welcher Weise die Wahlbezirke abgegrenzt worden sind. Die für die Wahlhandlung benötigten Protokoll- und Gegenlistenformulare, sowie Wahlzettelmuster werden für die städtischen Wahlbezirke den Stadträten und Bürgermeistern, für die Wahlbezirke des plattelandes den Amtshauptmannschaften zur Behändigung an die Wahlvorsteher zugehen. Die Amtshauptmannschaften, Stadträte und Bürgermeister haben sofort anher anzuzeigen, wieviele Formulare und Umschläge sie bedürfen. Dresden, am 27. Oktober 1911. **Ministerium des Innern.**

Kartoffel-Verkauf betr.

Von dem beabsichtigten Kartoffel-Verkaufe durch die Stadt muß abgesehen werden, da die Beteiligung nicht genügt, um gegenüber den allgemeinen Marktpreisen eine beachtenswerte Preisermäßigung zu erreichen. Dippoldiswalde, am 30. Oktober 1911. **Der Stadtrat.**

Die finanziellen Folgen des italienisch-türkischen Krieges.

Obwohl sich in Europa über den italienisch-türkischen Krieg niemand besonders aufregt, so scheinen doch die finanziellen Folgen desselben für die kriegsführenden Parteien und zumal für Italien außerordentlich verhängnisvoll zu werden. Bei dieser eigenartigen Erscheinung und diesem vom Zaune gebrochenen Kriege scheint sich auch das Dichterwort zu erfüllen: „Die Weltgeschichte ist das Weltgericht“. Der Siegesjubel der Italiener über die leicht erfochtenen Siege gegenüber den Türken ist nämlich von der europäischen Börse und zumal auch von der italienischen mit einem Rückgange der italienischen Wertpapiere beantwortet worden, an welcher Tatsache die zeitweise Aufwärtsbewegung der Kurse der italienischen Wertpapiere zunächst nichts ändert. Am meisten sind die Aktien der italienischen Banken und Eisenbahnen gesunken. Italien hat aber auch mit einer Handelsstodung im Bezug auf den Absatz seiner Industrie im Orient zu rechnen, und da von der armen Türkei schwerlich eine Kriegsschädigung zu bekommen sein wird, so kann man schon jetzt sagen, daß der finanzielle Schaden, den Italien von dem Kriege gegen die Türkei haben wird, sich leicht auf zwei bis drei Milliarden Lire belaufen dürfte. Wenn die Türkei nicht nachgibt, muß nämlich Italien sein Expeditionskorps nach Tripolis verläßt, und außerdem muß der Krieg auch auf die türkischen Inseln ausgedehnt werden, um die Türkei zur Nachgiebigkeit zu zwingen. Außerdem kann dieser unnatürliche Krieg vier bis sechs Wochen andauern, und so dürfte die italienische Regierung wohl mehr als eine Milliarde Kriegskosten haben. Die Handelschäden für Italien dürften aber eher noch mehr betragen. Außerdem macht sich in Italien eine erschreckende Geldknappheit bemerkbar, alle Zahlungen werden verschoben und große italienische Geschäftshäuser bezahlen ihre Schulden im Auslande mit langfristigen Wechseln. Da der Krieg nicht in Italien selbst spielt, und die Italiener fest an ihren Sieg über die Türkei glauben, so kann man nicht recht verstehen, weshalb in Italien selbst eine so große Geldverlegenheit herrscht. Für die Beurteilung der italienischen Finanzen ist das ein sehr schlechtes Zeichen. Bei der chronisch gewordenen Geldverlegenheit der Türkei muß dieser Krieg auf das unglückliche Türkenland aber noch traurigere finanzielle Folgen haben als für Italien. Die kriegsführenden Parteien sollten daher endlich einsehen, daß sie diesen traurigen Krieg in ihrem eigenen Interesse recht bald beendigen und an die Bezahlung ihrer Schulden denken müssen.

Lozales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Nach langer trüber Zeit der letzten Monate, deren Trodenheit auch die wenig ausgiebigen Niederschläge der vergangenen Wochen noch nicht gemildert, versammelte sich am vergangenen Montag der Landwirtschaftliche Verein zu seiner ersten Winterkürzung. Bei Beginn derselben gedachte mit beredten Worten der Vorsitzende, Herr Vorwerkbes. Welde-Oberhälsch, der um den Verein hochverdienten Männer, die seit der letzten Versammlung aus ihrem irdischen Wirken abberufen worden waren, der Herren Stadtkaufmännischer Dippoldiswalde und Kreissekretär Dr. v. Wittrow-Dresden, zu deren Andenken sich die Anwesenden von ihren Plätzen erhoben. — Darauf hielt Herr Professor

Dr. Kohnschmidt-Freiberg einen Vortrag über „Die Fütterung des Rindviehes unter Berücksichtigung der bestehenden Raufutterknappheit“ und gab in demselben höchst beachtenswerte Hinweise, wie über die bestehende schwere Zeit der Not hinwegzukommen sei. — Von den übrigen Mitteilungen interessierte am meisten eine Zuschrift des hiesigen Kgl. Amtsgerichts, in der erneut aufgefördert wurde, etwa bestehende Grunddienstbarkeiten festzustellen und eintragen zu lassen.

Das Bürgerrecht hiesiger Stadt ist im Laufe des Monats Oktober den folgenden Herren erteilt worden: Betriebsleiter und Ingenieur P. R. Abigt, Schuttmann R. S. Anzer, Zementarbeiter S. G. W. Bein, Schlosser A. S. Bieberstein, Fabrikarbeiter D. M. Bochmann, Fabrikarbeiter R. B. Bochmann, Elektromonteur E. D. Böhme, Rutscher P. D. Böhme, Fabrikarbeiter D. S. Bälner, Geschäftsführer F. A. Dittich, Polsterer E. D. Fleischer, Wagenruder E. B. Franke, Tischler M. R. Gäbler, Landbriefträger W. W. Gehmlich, städt. Waldwärter G. S. Glöckner, Fabrikarbeiter D. M. Göpfert, Handelsmann E. D. Grahl, Restaurateur und Fleischer S. E. Sidmann, Lagerist R. E. Höhne, Fabrikarbeiter F. Hofmann, Polsterer P. M. Jänich, Zigarren-Geschäftsinhaber M. E. Jünger, Tischler E. S. Klotzsch, Eisenwerkarbeiter F. Kluge, Mühlenarbeiter E. J. Kreber, Strohhutzieher M. D. Laute, Fabrikarbeiter G. E. Lohse, amtsch. Bureauassistent R. P. Meißner, Portier A. G. Mörzsch, Fabrikarbeiter A. F. Müller, Fabrikarbeiter G. A. Müller, Polsterer E. S. Nitzsche, Chauffeur R. S. Obst, Wertmeister R. Pausch, Tischler E. R. Pehold, Pfarrer emer. P. D. Pinder, Stadtgutsbesitzer E. W. Pinder, amtsch. Expedient R. D. R. Postmann, Tischler D. M. Rüdiger, Amtsgerichtsaktuar R. A. Rummel, Amtshauptmann Dr. jur. J. B. A. Sala, Fabrikarbeiter E. R. Saube, Rutscher G. R. Schauer, Schlosser D. A. Scherz, Maschinenarbeiter S. P. Schliegel, Schmiedehelfer A. Schöffel, Tischler M. A. Schilling, Fabrikarbeiter B. E. Schlieder, Polsterer D. A. Schneider, Amtsgerichtsaktuar A. Schönsfelder, Steueraufscher R. E. Schulze, Fabrikarbeiter H. R. Selle, Banamann A. W. A. Sorger, Tischler und Nachschuttmann P. S. Stephan, Landbriefträger E. E. Thümmel, Postschaffner R. M. Wendisch, Fabrikarbeiter R. B. Winkler, Arbeiter P. R. Wolf, Zimmermann A. S. Zimmermann.

Der Bezirksverein Dippoldiswalde des Vereins Sächsischer Polizeibeamte hat am Reformationsfeste im Gasthause zum Jägerhause in Raundorf seine diesjährige Herbstversammlung abgehalten. Hierzu hatte sich eine Anzahl Polizeibeamter aus dem Bezirke eingefunden. Zunächst wurde von dem Vorsitzenden, welcher an der Generalversammlung in Freiberg teilgenommen hatte, Bericht erstattet. Dann wurden verschiedene interne Vereinsangelegenheiten erledigt. Weiter wurde beschlossen, die Frühjahrsversammlung am 12. Mai n. J. in Geising abzuhalten.

Die diesjährige Dippoldiswalder Versammlung der Epheorie Dippoldiswalde wird am Donnerstag, 9. November, vormittags 10 Uhr im Saale der „Reichskrone“ abgehalten werden. Auf der Tagesordnung stehen folgende Vorträge: Herr Schuldirektor Ebert-Dippoldiswalde: „Schutz und Wehr unserer Jugend gegen Schund und Schmutz“; Herr Pfarrer Schädlich-Reichstädt: „Die kirchliche Fürsorge für die heranwachsende Jugend“; Herr Pastor Pflugbell-Possendorf: „Hausväterverbände; warum

brauchen wir sie, wie gestalten wir sie?“ — Nachmittags 5 Uhr wird Herr Architekt Oskar Renzel-Dresden einen Lichtbildervortrag über „Friedhofskunst“ im Versammlungslokale halten.

Vor dem Restaurant zum Schützenhaus ist am Sonntag, den 29. Oktober, abends ein Fahrrad (Brennabor) verdammtlos gestohlen worden.

Possendorf. Am 26. Oktober hielt der hiesige Männergesangsverein „Arion“ seine 20. Generalversammlung ab. Der Verein besteht zurzeit aus 27 aktiven, 20 passiven und einem Ehrenmitglied. Nach dem Kassenbericht beträgt die Jahreserinnahme 393,21 Mark, die Ausgabe 280,27 Mark, der Kassenbestand somit 112,94 Mark. Die Wahlen erledigten sich sehr rasch, denn sämtliche Vorstandsmitglieder wurden per Akklamation wiedergewählt und nahmen auch die Wahl an. Nach Erledigung einiger Anträge schloß der Vorsitzende, Herr Karl Heinz, die Versammlung mit den besten Wünschen fürs neue Vereinsjahr.

Deuben. Eine Fahne mit historischer Vergangenheit besitzt der Männergesangsverein „Cäcilie“, der sein 50. Stiftungsfest begehen konnte. Das schwarz-rot-goldene Emblem gehörte einst der Deubener Kommunalgarde und machte 1848 unter dieser die Revolution in Dresden mit. 1849 löste sich die Garde auf und die Fahne war Gegenstand eifriger Verfolgungen. Sie soll nach einer Version längere Zeit vergraben gewesen sein, nach einer anderen war sie auf dem Boden eines alten Gutes versteckt. 1861 erwarb sie der Verein für 3 Taler, während sie ihren früheren Besitzern 27 Taler gekostet hatte. 1865 zum Sängerbundesfest bewegte sich die Fahne abermals durch die Straßen Dresdens. Allerdings zu einem weit friedlicheren Weltstreite als das erste Mal.

Posschappel. Die neue Brücke über die Eisenbahn, welche an Stelle der die Bahnhofstraße mit der Bach- und Kofhtaler Straße verbindenden Niveau-Überganges und der alten Holzbrücke für Fußgänger errichtet ist, wurde am Donnerstag dem öffentlichen Verkehr übergeben. Damit ist ein gewisser Abschluß in die Bahn- und Bahnhofserweiterung gebracht worden. Durch Eingiehung des Überganges zu ebener Erde entsprach man einem langstgefallenen Bedürfnis, da nur ganz kurze Zeiten am Tage bei dem lebhaften Rangierverkehr die Bahnstrahlen offen waren. Infolgedessen hatte man schon seit Jahrzehnten neben dem Übergange die erwähnte hölzerne Brücke gebaut, die nur dem Fußverkehr diente. Der Straßenüberführung stellten sich große Schwierigkeiten entgegen. Zu beiden Seiten fehlte es an Platz für Aufschüttung der Aufsahrtsrampen. Diese mußte auf der Bahnhofseite parallel mit der Bahnstraße angelegt werden, wodurch kurz vor der eisernen Brücke mit Oberkonstruktion eine scharfe Kurve entstanden ist, deren Stützmauer dicht an einem Hausgiebel vorüberführt. Die alte Pfarre mußte abgebrochen werden. Nach der Schulstraße führt eine Treppe von der Brücke herunter, ebenso nach der Marktstraße. Auch die gegenüberliegende Seite hat eine merkwürdige Veränderung erfahren. Die Wisdruffer Schmalpurbahn wurde tiefer gelegt. Ueber sie führt nach der Kofhtaler Straße und dem Sauberge hinüber eine Brücke. Erstere ist gänzlich neu gebaut und nach dem Verge zu verdrückt worden. An der Bachstraße erreicht der Auffahrtsdamm die alte Straßenanlage wieder, wodurch die

Inserate werden mit 17 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingelant, in redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.